Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

20. Die (unteren) Keupermergel

urn:nbn:de:bsz:31-217914

Visual Library

dasselbe hereintritt und in dem Weinberge zunächst diesem Dorfe in nur wenigen Fuß dicken Schichten über den Mergeln gesehen wird. In dem höchsten Theile des Thälchens von Thalhausen, in der in den Wald sich erstreckenden Schlucht des Bächleins, unterteufen, nach dem entblößten Schutte zu urtheilen, die Schichten des stark westlich einfallenden Keupersandsteins die Arcuatenbänke in einer Mächtigkeit von wenigstens 10'. Das Schuttgebirge des nahe liegenden tertiären Conglomerates läßt nicht mehr angeben. Sie stellen hier dünngeschichtete und schieferige, feine, glimmerige, blaß gelbbraune Quarzsandsteine mit thonigem Bindemittel dar, welche Abdrücke von Equisetites columnaris *v. Sternb.* (Equisetum columnare *Brongn.*) enthalten.

Alle Charaktere der Sandsteinablagerung entsprechen dem unteren Keupersandstein z. B. der Gegend von Stuttgart, Brackenheim und Heilbronn, oder auch dem von Grimmelshofen und Schleitheim im Klettgau. Da das Vorkommen am Schönberg nicht unbedeutend zu sein scheint und in der Thalsohle sehr zugänglich ist, so wäre es wohl der Mühe werth, das Terrain versuchsweise aufzudecken, um sich über die örtlichen Verhältnisse dieses an anderen Orten so geschätzten Bausandsteines zu vergewissern.

31 In dem Waldbächlein kommen lose eckige Gesteine vor, die sich leicht in 6" dicke Bänke absondern lassen und aus einem feinkrystallinischen, schwarzgrauen, sandigen Dolomit bestehen, welcher, gepulvert, mit warmer Säure aufbraust und aus Dolomit und einem durch die Säure zerlegbaren Thonerdesilikat zusammengesetzt ist. Es hat einige Wahrscheinlichkeit, daß der stark westlich einfallende Sandstein von diesem Gesteine, wie an anderen Orten von Dolomit bedeckt wird, oder daß es den Schichten des Ammonites psilonotus angehöre. Das Gestein wird durch Verwitterung an der Luft gebleicht und erscheint in diesem Zustande etwa 20' über der Thalsohle am Wege nach Berghausen aufwärts.

Nach älteren Angaben soll Keupersandstein auch an der Südwestspitze des Hügels von Lehen nahe am Flußbette der Dreisam entblößt gewesen sein.

20. Die (unteren) Keupermergel, obgleich in ihrem Auftreten nicht mächtig, lassen sich dennoch in langem bandartigem Zuge von dem Eisenbahndurchschnitt von Uffhausen längs der mittleren Höhenstufe des Ostabhanges Schönbergs bis Wittnau verfolgen. Sie werden hiebei niemals von Gyps begleitet und selten (früher durch den Eisenbahnbau bei Uffhausen und den Wetterschacht der Gypsgrube von Au) aufgeschlossen. Man erkennt die Gegenwart der Mergel durch einen schweren, tief gefärbten Lehmboden, über welchem sich unterhalb der Gryphitenbänke Wasser sammeln, die man zeitweise durch die Grabungen der für den Wasserabfluß gemachten Sickerdohlen anhaut; sie hinterlassen im Boden zerstreute dolomitische Kalkmergel, welche von Kalkspathschnüren durchzogen werden. Ihre Erden sind, wie von ihnen anderwärts bekannt, fruchtbar.

21. Die Lettenkohle wurde im Rheinthale oberhalb Basel durch P. Merian, in der Nähe dieser Stadt, bei St. Jakob, nachgewiesen. Dieselbe findet sich nach den auf unserer Section gepflogenen Untersuchungen auch im Breisgau und zwar an der Ostseite des Hügels von Nimburg. Ihre Auflagerungsstelle über dem Dolomite des oberen Muschelkalkes ist hier klar ersichtlich, die Lettenkohlenschiefer selbst aber wurden zuerst durch Walchner als tertiärer Süßwasserkalk bekannt und dafür ebenso noch bis zur neuesten Zeit angesehen.

Die Lettenkohlenbildung scheint hier ein Rudiment einer Schichtenfolge zu bilden, welche über dem von Köndringen und Emmendingen allgemein westlich einfallenden oberen Muschelkalk lagerte, und wir erblicken in dem Steinbruch des nördlichen Dorfes Bottingen deren Schichten, obschon beinahe horizontal gelagert, verworfen. Die Dolomitbänke der Ziffer 3 des Profiles Nr. 9 der beigegebenen Tafel werden zur Linken noch von zwei weiteren Schichtengliedern bedeckt, während der Löß beiderseits eine allgemeine Schlußüberlagerung bildet. Die Trennungs- oder Verwerfungskluft ist kaum von Schutt und Erden ausgefüllt und alle Verhältnisse gleichen einem ganz neuen Ereignisse. Die Verwerfung beträgt 5 Fuß, sie ist eben so groß wie jene des alten Thurmes in der Stadt Terranuova nach dem Erdbeben von 1783 in Calabrien, ihre Entstehung fällt aber in die vorgeschichtliche Zeit und zwar wenigstens in die Periode zurück, vor welcher sich der Löß im Rheinthal abgelagert hatte. Die ungewöhnlichen Schichtenneigungen des Eisen- und Hauptoliths, deren erwähnt wurde, und die des oberen Muschelkalkdolomites, von welchen die Rede sein wird, und die zusammen auf einem Gebiete von 1/4 Quadratstunde vorkommen, mögen sich zu der gleichen Zeit ergeben haben. Es wirkten hier augenscheinlich tiefer gehende Agentien, als die Unterwühlung weicher Schichten dieser Gesteine durch eine alte Rheinströmung, denn der Ort liegt der Masse der vulkanischen Gesteine des Kaiserstuhls ganz nahe.

Die Folge der einzelnen Schichten der Lettenkohle von Bottingen zeigt nachstehendes Profil, welches in seinen Einzelnheiten die Zeichnung Nr. 9 der Tafel erläutert.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg